



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Höchstädt an der Donau ANNA-KIRCHE

Pfarrer Wolfram Andreas Schrimpf – Lindenallee 1a, 89420 Höchstädt a. d. D.,
Tel.: 0 90 74/12 07 – Fax: 6207; E-Mail: wolfram-andreas.schrimpf@elkb.de - www.anna-kirche.de

Impuls für einen Hausgottesdienst am 22. März

Erstmalig in der Geschichte des Christentums treffen sich Christen nicht mehr zu Gottesdiensten. Aus Sorge um unsere Nächsten fasten wir Gemeinschaft. Wir verzichten auf das Zusammenkommen in unserer Kirche. Dennoch wollen wir die Tradition des Sonntags nicht vergessen. Deshalb gibt es hier einen Vorschlag für einen Hausgottesdienst, den man am Frühstückstisch mit seiner Familie feiern kann. Online gibt es viele Angebote, Gottesdienste zu konsumieren. Hier soll die Möglichkeit geboten werden, sich selbst auch mit Geist, Hand und Mund zu beteiligen.

Es empfiehlt sich, zuvor die Lese passages unter den Familienmitgliedern aufzuteilen. Hierzu kann der Ausdruck dieses Pdf mit allen Texten, Noten und Liedern genutzt werden. Mit dem Smartphone können im Artikel auf der Homepage die Liednummern angeklickt werden, um auch dann mitsingen zu können, wenn keine Gitarre zur Hand ist.

- ❖ Um 10:15 Uhr läuten die Glocken der Anna-Kirche für einen gemeinsamen Beginn
- ❖ Zeit, eine Kerze zu entzünden
- ❖ Kreuzzeichen: *„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“*
- ❖ *„Der Wochenspruch für den Sonntag Lätare steht im Johannesevangelium Kapitel 12,24:
„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Jesus kündigt an, was sein Tod bedeutet: Er stirbt und das bringt viel Frucht: Überwindung der Angst vor dem Tod. Vorfreude auf das was aufersteht. Der Name des Sonntags – Lätare – bedeutet: Freut euch! Die Hälfte der Passionszeit, der Fastenzeit ist geschafft. Mit der Ausgangssperre stehen wir hingegen noch ganz am Anfang. Und doch, wir ahnen, wie wir uns wieder darauf freuen werden, Freunde in den Arm nehmen zu dürfen und wenn das Leben seine Normalität zurückgewinnt. Das gesellschaftliche Leben erstribt in diesen Tagen. Aber es ist eine Chance, dass Neues wachsen kann. Möge es viel Frucht bringen.*
- ❖ Zum Mitsingen: [Lied: EG 98 Korn das in die Erde](#)

Korn, das in die Er - de, in den Tod ver - sinkt,
Keim, der aus dem Ak - ker in den Mor gen dringt -

Lie - be lebt auf, die längst er - stor - ben schien: Lie - be

wächst wie Wei - zen, und ihr Halm ist grün.

1

Johannes 12, 24

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen
vor der Liebe Grab. / Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? /
Liebe wächst wie Weizen, / und ihr Halm ist grün. 2

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in
Gestrüpp und Dorn - / hin ging die Nacht, der dritte Tag
erschien: / Liebe wächst wie Weizen, / und ihr Halm ist grün. 3

Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises«
von John Macleod Campbell Crum 1928
Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.

❖ Gebet:

„Gott,

Du bist da.

Das ist gut.

Manchmal fällt es uns schwer, das zu glauben.

Wir sehen dich ja nicht.

Hilf uns, trotzdem an dich zu glauben.

Jesus,

wir denken an dich.

Was hast du für uns durchgemacht.

Du kennst Angst und Tod.

Wenn wir Angst haben, möchten wir uns am liebsten verkriechen.

Entschuldige, wenn wir feige sind.

Hilf uns, mutiger zu sein, wo es nötig ist.

Heiliger Geist,

du schenkst uns das Leben.

Wir Menschen sind manchmal so am Ende,

*von allen guten Geistern verlassen.
Dann könnten wir alles kaputtschlagen.
Lass uns auch dann nicht im Stich.
Verwandle uns zum Guten.*

*Gott,
unser Vater,
du machst alles neu.
Deine Güte ist groß.
Dunkel oder Licht – du bist da.*

*Du – Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen“¹*

❖ *„Das heutige Evangelium steht bei Johannes in Kapitel 12, Verse 20-24*

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

❖ *„Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

¹ Gebet von M. Gorka zum Sonntag Lätare

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben.

Amen.“

❖ Zum Mitsingen: [Lied EG 398 1-2 In dir ist Freude](#)

398 **In dir ist Freude**
 Leichter mit Capo III, siehe Vorwort

1 In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de, o du
 Durch dich wir ha-ben himm-li-sche Ga-ben, du der
 Wenn wir dich ha-ben, kann uns nicht scha-den Teu-fel,
 du hast's in Hän-den, kannst al-les wen-den, wie nur

1. In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de, o du
 Durch dich wir ha-ben himm-li-sche Ga-ben, du der
 2. Wenn wir dich ha-ben, kann uns nicht scha-den Teu-fel,
 du hast's in Hän-den, kannst al-les wen-den, wie nur

1 sü-ber Je-su Christ! hil-fest von Schan-den, ret-
 wah-re Hei-land bist; zu dei-ner Gü-te steht
 2. Welt, Sünd o-der Tod; drum wir dich eh-ren, dein
 hei-Ben mag die Not. Wir ju-bi-lie-ren und

1 bau-et, wird e-wig blei-ben. Hal-le-lu-ja.
 Le-ben; nichts kann uns schei-den. Hal-le-lu-ja.
 2 al-le zu die-ser Stun-de. Hal-le-lu-ja.
 dro-ben mit Herz und Mun-de. Hal-le-lu-ja.

1 bau-et, wird e-wig blei-ben. Hal-le-lu-ja.
 Le-ben; nichts kann uns schei-den. Hal-le-lu-ja.
 2 al-le zu die-ser Stun-de. Hal-le-lu-ja.
 dro-ben mit Herz und Mun-de. Hal-le-lu-ja.

Text: Cyriakus Schneegaß 1598
 Melodie und Satz: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591; geistlich Erfurt 1598

❖ „Der Predigttext steht beim Propheten Jesaja in Kapitel 66 Verse 10-14

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie

einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. 13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. 14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.“

- ❖ Kommen Sie über diesen Text ins Gespräch. Lassen Sie sich von den folgenden Fragen inspirieren:

„Das zerstörte Jerusalem kann wieder neu aufgebaut werden. Worauf freut Ihr/ freust Du Dich am meisten, wenn in Deutschland und Europa nach der Corona-Krise Normalität einkehrt?“

„Jesaja vergleicht Gott mit einer Mutter die Brüste hat und ihren Kindern Trost zu trinken gibt. Gott als gute Mutter, Gott als guter Vater. Wo liegen die Unterschiede in den beiden Gottesbildern?“

„>Euer Gebein soll grünen wie Gras< Welche Chancen haben wir durch diese Krise?“

„>Dann wird man erkennen die Hand des HERRN< Was gibt Dir, was gibt Euch Trost?“

- ❖ Zum Mitsingen: [Lied: EG 659 Freunde, daß der Mandelzweig](#)

Freunde, daß der Mandelzweig

659

1 Freun - de, daß der Man - del - zweig
2 Daß das Le - ben nicht ver - ging,

1. wie - der blüht und treibt, ist das nicht ein
2. so - viel Blut auch schreit, ach - tet die - ses

1. Fin - ger - zeig, daß die Lie - be bleibt?
2. nicht ge - ring in der trüb - sten Zeit.

3 Tau - sen - de zer - stampft der Krieg,

ei - ne Welt ver - geht. Doch des Le - bens

Blü - ten - sieg leicht im Win - de weht.

4 Freun - de, daß der Man - del - zweig

sich in Blü - ten wiegt, blei - be uns ein

Fin - ger - zeig, wie das Le - ben siegt.

Text: Schalom Ben-Chorin 1942 nach Jeremia 1,11. Melodie: Fritz Baltruweit 1981

❖ Fürbittgebet:

*„Gott,
tröstende Mutter,
immer wieder lässt Du Leben neu grünen.
Ich bitte Dich für... (Eigene Bitten)“*

❖ *„Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.“*

❖ Segen

„Der HERR segne dich und behüte dich; Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Kreuzzeichen